

den Namen der früheren herrschaftlichen Familie so aussprachen. Im Jahre 1599 sagt es der Palatin Stefan Mészáros geradezu, daß „der tatarische Chan mit all seinem Volke zu Czobor-Szent-Mihály überwinterte, welches die Türken jezo Zombor nennen“. Und dieser Name ist dem Ort auch später verblieben.

Zur Zeit der Fremdherrschaft war es zwar Hauptort eines Bezirkes, doch waren außer der Besatzung von 50 Köpfen nur 13 steuerzahlende Häuser aufgenommen. Nach der Befreiung des Landes wurde es von Bunjeváczen und Serben besetzt. Nach der



Hauptstraße und Comitatshaus zu Zombor.

Conscription des Jahres 1699 bestanden seine Einwohner aus 270 Bauern und 31 Gewerbetreibenden. Sie waren zwar fern von der Grenze, wurden aber trotzdem unter die Grenzer aufgenommen. Als die Militärgrenze aufgelöst wurde, wiederholten sich hier dieselben Scenen wie in Maria-Theresiopel. Die serbische Bevölkerung hatte sich an den bequemen militärischen Dienst gewöhnt und wollte sich der Comitatsgerichtsbarkeit durchaus nicht fügen, sondern wandte sich an Maria Theresia mit der Bitte, für sie einen privilegierten Bezirk wie Sazhgien und Rumänien zu schaffen. Dieser Bezirk hätte 9 Dörfer und 19 Puszten enthalten, welche heute lauter selbständige und volkreiche Gemeinden in der Umgebung von Zombor sind. Der damalige Ararial-Ingenieur Franz Riedl steckte die Gemarkung Zombors